

# Der Platz an der Sonne

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

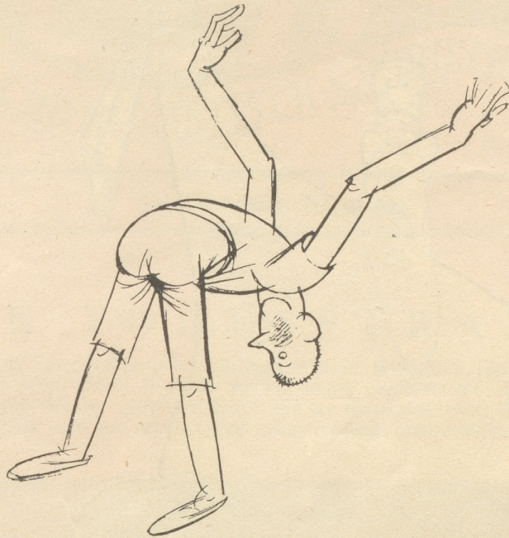
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tut Einer grad als ob begreife  
Er alls, und fennt die Regeln nie,  
Und tanzt man doch nach seiner Pfeife,  
So heisst man diesen Re f e r i e.



Wenn sie wie toll die Arme schwenken  
Und ihre Brust wildfauchend blähn,  
Wenn sie sich fast den Bauch austrecken  
Und wütend ihre Augen drehn,  
Gibts Schimmsprünge und dergleichen,  
Schwenkt man den Hinterteil mit Schwung,  
Verdreht man dann noch beide Scheichen,  
So heisst man solches F r e i ü b u n g.



Wenn einer was an Kraft vorrätig  
Zum Spärken oder Gumpen braucht,  
Betitelt man es L e i c h t a t h l e t i k  
Weil man da leicht den Fuß verstaucht.

Senf

habe, zu sagen: „ich“ habe sie drinn.  
Du, als der passive, der leidende Teil,  
mußt in logischer, korrekter und exakter  
Anwendung der Sprache sagen:  
„Du“ hast sie drinn. Ich weiß, es ist  
für eine Frau, die nicht an scharfes,  
logisches, wissenschaftliches Denken ge-  
wöhnt ist, einigermaßen schwierig, diese  
feinen Differenzen der Sprache zu be-  
greifen, und so will ich denn versuchen,  
den Beweis für die absolute Richtigkeit  
meiner Behauptung in einfacherer, in  
vulgär-populärer Weise — —

ausprechlichen stieß, wütend ausgeru-  
fen: „Und das ist mein Beweis, daß  
es Fälle gibt, wo auch der leidende Teil  
sich sagen muß, „ich habe sie drinn.“

Sann Cantant

**Kindermund**

„Vatter, lueg en elektrische Loffi mit  
ner Dampflokki zammegschpannt. —  
Weisch, das g'hebt us wiene Rof mit  
ere Ruh am Pflueg.“

Denis

**Gespräch im Zug**

„Wie ischs gange hüt?“  
„I bin z' Viel gsi un ha zwei Wf-  
träg gmacht, eine vo 10 Franke, der  
ander isch 's bizzli chliener!“

Denis

**Der Platz an der Sonne.**

Der gepflegte Herr.

Der Herr, der seinen Körper pflegt  
und folglich auch Gewicht drauf legt,  
daß seines Bartes Stoppeln nicht  
zu üppig wuchern im Gesicht,  
der sehnt sich, wie in tiefem Traum  
nach idealem Seifenschaum.

Er sollte zarter Sahne gleichen,  
wenn auch nicht Stein, doch 's Haar erweichen,  
damit des Messers scharfe Kraft  
so schmerzlos als auch sauber schafft.

Dies Hoffen stillt und dies Verlangen  
Gebrauch von Bergmanns Beco-Stangen.

ya

**Der Frechdachs**

Reisender zum Kaufmann: „Heute  
feiere ich quasi ein Jubiläum.“

Kaufmann: „Wahrscheinlich ein --  
Dienstjubiläum.“

Reisender: „Das nicht gerade, aber  
den 50. Besuch bei Ihnen ohne eine  
Bestellung.“

Denis



**FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE**

**FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)**

*Num Wirken Stricken Sticken Weben  
Lass Dir **Sastiga Seide** geben!*